



Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 23.09.2017:

*Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, dan-news, lug-info sowie ria.ru
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“*

Dan-news.info/Dnr-online.ru: Mitteilungen des bevollmächtigten Vertreters der DVR bei den Verhandlungen der Kontaktgruppe, des Vorsitzenden des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Untergruppe zur Sicherheit

„In der Untergruppe zur Sicherheit wird die ukrainische Seite von der Person vertreten, die auch im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination ist. Deshalb war es natürlich sinnvoll, die Vertreter der DVR und LVR im Gemeinsamen Zentrum einzuladen. Die Ukraine hat deshalb ein großes Geschrei veranstaltet, vollwertige Arbeit fand in der Untergruppe zur Sicherheit nicht statt, dennoch konnte Ertugrul Apakan eine Bewertung der derzeitigen Situation abgeben, außerdem wurden Prioritäten benannt – die Trennung bei Staniza Luganskaja und entlang der Kontaktlinie im Ganzen“.

Puschilin unterstrich, dass es vollständig sinnlos ist, ein UN-Kontingent vor der Trennung der Kräfte und Mittel zu erörtern. Durch ihre Handlungen und Erklärungen demonstriert die Ukraine weiterhin ein völliges Fehlen von Sachbezogenheit.

Gefangenenaustausch

Die DVR wird den Vorschlag der ukrainischen Seite, einen Gefangenenaustausch nach der Formel „88 gegen 313“ durchzuführen, nicht in Betracht ziehen.

„Ich will sagen, dass diese Zahlen nicht der Wirklichkeit entsprechen. Wir sind mit ihnen nicht einverstanden, diese Zahlen werden wir nicht in Betracht ziehen“, sagte Puschilin.

Er fügte hinzu, dass die DVR die Listen als vorrangig ansieht, die in die Erörterung in Minsk gegeben wurden und nicht die, „die die Ukraine versucht auszugeben“.

Zuvor hatte der Vertreter Kiews in der humanitären Untergruppe Wiktor Medwedtschuk mitgeteilt, dass Kiew vorgeschlagen hat, die Liste zum Gefangenenaustausch im Donbass auf die Formel „88 gegen 313“ auszuweiten. Dabei hat die DVR mehrfach erklärt, dass die Republik einem teilweisen Austausch von Gefangenen nicht zustimmen wird und solche Vorschlag der ukrainischen Seite für destruktiv hält.

Politische Untergruppe

„Die politische Untergruppe „tritt auf der Stelle“, wie zuvor bei der Frage des besonderen Status und der „Formel Steinmeier“, es gibt keinerlei Bewegung, genauso wenig eine feste Position der Ukraine. Sie beziehen sich auf äußere Umstände und wollen keine Verantwortung übernehmen. Kiew erörtert die „Formel Steinmeier“ nicht, die der einzige Mechanismus zur Realisierung des Punkts über den besonderen Status ist. Mehr noch, dies wird dadurch verschärft, dass die Gültigkeitsdauer des in der Ukraine beschlossenen Gesetzes über einen besonderen Status, das nie vollwertig in Kraft gesetzt wurde, am 18. Oktober ausläuft.“

Dennoch unterstützt nach den Worten Puschilins die DVR wie zuvor die Minsker Vereinbarungen als einzigen zuverlässigen Weg zur Regelung des Konflikts.

„Minsk ist der einzige internationale Ort, an dem die DVR vertreten ist. Mehr noch, solange die Verhandlungen laufen, haben wir die Möglichkeit ein staatliches Leitungssystem aufzubauen, die Wirtschaft wiederaufzubauen“, sagte er.

Dan-news.info: Erklärung der Bevollmächtigten für Menschenrechte in der DVR Darja Morosowa zu den Ergebnissen der Verhandlungen in Minsk am 20. September

Im Verlauf der letzten Sitzung in Minsk haben wir die Frage der Rückgabe von Dokumenten an Personen, die aus ukrainischer Gefangenschaft befreit wurden, aufgeworfen. Derzeit gibt es 126 Personen, bei denen die ukrainische Seite sich weigert, ihnen die Dokumente zurückzugeben, obwohl der Austausch schon vor langer Zeit stattgefunden hat. Ein Vertreter des Sicherheitsdienstes der Ukraine gibt zu, dass bei mehr als 70 Personen von den 120 bis heute Strafprozesse offen sind. Dabei schlägt er ihnen vor, persönlich auf das Territorium der Ukraine zu fahren, um ihre Dokumente zu bekommen. Damit widerspricht der Vorschlag des Mitarbeiters des Sicherheitsdienstes der Ukraine den Minsker Vereinbarungen und dem gesunden Menschenverstand.

Die Frage bleibt offen, warum die Vertreter der ukrainischen Seite sich auf die rechtliche Seite beziehen, während sie im Verlauf der vorhergehenden Austausche uns Personen übergeben haben, die von der Ukraine besonderes schwerer Verbrechen beschuldigt wurden. Hier muss man sich an die Geste des guten Willens erinnern, an die die Vertreter des offiziellen Kiew so gerne erinnern. Sie haben uns 15 Personen übergeben, neun davon Frauen. Zwei der Freigelassenen wurden uns ohne Dokumente übergeben, obwohl alle besonders schwerer Verbrechen beschuldigt wurden. Derzeit weigert sich die ukrainische Seite uns elf Menschen zu übergeben, die besonders schwerer Verbrechen beschuldigt werden. Darunter sind zwei Frauen. Die Bürgerin Koslowa, geb. 1995, befindet sich mit einem Säugling in ukrainischer Gefangenschaft. Die junge Frau geriet in Gefangenschaft, als sie sich gegen Soldaten der Ukraine verteidigte. Aber als Antwort auf unsere offiziellen Anfragen antwortet die ukrainische Seite: „sie bedrohte eine minderjährige Person mit dem Tod durch Zündung einer Militärgranate, zwang sie, sie ins Zentrum der Stadt zu bringen, wo sie, während sie sich in einem Fahrzeug vom Type „Niwa“ befand, eine Detonation durchführte, in deren Folge zwei Menschen starben und Koslowa verletzt wurde“. Aber ihre Worten entsprechen nicht der Wahrheit. Dennoch bestehen die Vertreter Kiews darauf, dass die Entscheidung von einem ukrainischen Gericht gefällt wird.

Das offizielle Kiew tut vorsätzlich alles ihm Mögliche, um den Austausch zu verzögern, um ein weiteres Mal Donezk dessen zu beschuldigen. Aber in fünf Monaten Verhandlungen ist es uns dennoch gelungen, bestimmte Erfolge zu erreichen. Derzeit sind die Vertreter der Ukraine bereit, 203 Menschen zu übergeben. Zuvor waren es nur 156.

Wir erwarten erwidern Schritte von den bevollmächtigten Vertretern der Ukraine in Minsk. Ich rufe die ukrainische Seite auf, damit aufzuhören, die Menschen in Kategorien aufzuteilen und die 11 Menschen, die besonders schwerer Verbrechen beschuldigt werden, und die Kategorie der sogenannten „nicht ATO“ in die Listen aufzunehmen, dann wird der lang erwartete Austausch erfolgen. Ich merke auch an, dass 80 Prozent der ukrainischen Gefangenen besonders schwerer Verbrechen beschuldigt werden, aber wir teilen die Menschen auf den Listen nicht in Kategorien auf. Von Seiten der DVR sind alle Festgehaltenen, die der ukrainischen Seite übergeben wurden, von strafrechtlicher Verantwortung befreit.

Ich will alle daran erinnern, dass in den Minsker Vereinbarungen keinerlei Kategorien oder eine Aufteilung der Menschen nach Paragraphen vorgesehen ist. Es gibt eine Forderung: alle gegen alle auszutauschen.